

24. November 2012 12:06 Uhr

PORTRÄT

Mit über 50 an die Uni

Ursula Ziem kümmert sich in Aystetten ehrenamtlich um die Kultur und die Bildung. Sie ist stolz auf ihren Dokortitel *Von Petra Krauß-stelzer*



F Empfehlen



Tweet



+1



Immer bei der Arbeit: Den Dokortitel hat sie mit 57 Jahren gemacht, aber die Leitung der Volkshochschule und das kulturelle Leben in Aystetten liegen Ursula Ziem ebenso am Herzen.

Foto: Marcus Merk

Aystetten Sie ist „Hallenserin“ – so heißt das, wenn man aus Halle stammt, erklärt sie lächelnd. In Hamburg ist sie aufgewachsen und nun lebt sie schon seit 16 Jahren mit ihrem Mann in Aystetten. „Nirgendwo sonst haben wir so lange gewohnt“, freut sich Ursula Ziem, endlich einmal Wurzeln schlagen zu können. Sie ist froh, irgendwo angekommen zu sein.

Mit den Aystettern ist sie inzwischen fest verbunden. Sie ist bekannt im Ort, dank ihres Engagements in der Gemeinde. Ihr Name wird hier mit Kunst und Kultur verbunden: Ziem leitet die Volkshochschule und ist als Beirätin im Kulturkreis Aystetten aktiv. Dort hat sie den Bereich „Bildende Kunst“ übernommen und organisiert unter anderem die alle zwei Jahre stattfindende Kunstaussstellung.

Ein nicht alltägliches Leben hat die heute 61-jährige, kinderlos gebliebene Wahl-Aystetterin hinter sich. „Mit 16 habe ich meinen Mann kennengelernt“, erzählt sie fröhlich. Das Paar blieb bis heute zusammen. Wolfgang Ziem war in der IT-Branche tätig, wechselte beruflich bedingt oft den Wohn- und Arbeitsort: München, Rosenheim, Stuttgart, Madrid, Augsburg – und die gelernte Sekretärin, die ihren Beruf liebte, zog jedes Mal mit. Aber: „Das war das Ende meiner Berufstätigkeit.“ Es waren Jahre, in denen sie sich selbst Beschäftigung suchen musste. Der Ehemann war beruflich stark engagiert und überlastet, die Verwandten und Freunde überall verstreut. In Madrid besuchte Ursula Ziem Kurse an der Universität, lernte die Sprache.

Nach Madrid wechselte Wolfgang Ziem nach Augsburg, zur Firma Haindl. Das Paar kaufte eine Wohnung in Aystetten. Endlich konnte Ursula Ziem selbst etwas aufbauen. Sie begann ein Studium an der Universität Augsburg: Kunstgeschichte, Volkskunde, Romanische Literaturwissenschaft. Lernen, Prüfungen, das Einfinden in die junge Studentenwelt prägten ihr Leben. Gerade die jungen Studentinnen seien sehr „zutraulich“ gewesen; die jungen Männer hätten länger gebraucht, die Scheu vor der älteren Kommilitonin abzulegen. Am Ende hängte sie sogar die Doktorarbeit in Kunstgeschichte an – und darf sich seit vier Jahren Dr. Ziem nennen. „Darauf bin ich schon ein bisschen stolz“, sagt sie bescheiden und fügt hinzu: „Nie wieder Prüfungen!“

Um in Aystetten Fuß zu fassen und Kontakte zu knüpfen, brachte sich die frischgebackene Akademikerin in den örtlichen Kulturkreis ein und kümmert sich dort als Beirätin vorwiegend um Ausstellungen. Sie versuchte, die jüngste Kunstaussstellung zu beleben. 31 Künstler präsentierten ihre Werke, und auch die örtliche Schule war beteiligt. Gut angekommen seien das Rahmenprogramm und die Workshops.

Auch ihr Mann schreibt nun an seiner Doktorarbeit

Ursula Ziem leitet außerdem ehrenamtlich die örtliche Volkshochschule. Dabei bemüht sie sich, auch Dozenten aus dem Ort zu finden – wie aktuell etwa Schneeschuhwandern mit Andreas Schmidt – und neue Kurse, eigene Ideen

einzubringen. Neu ist etwa ein Kurs in Aktzeichnen mit Modell. Planung, Verwaltung, die Einarbeitung in das neue EDV-Programm der Volkshochschule – das sind ein zufriedenstellende Aufgaben für Ziem. Mit ihrem ehrenamtlichen Engagement wolle sie „etwas zurückgeben, was mir geboten wurde“, betont sie.

Lange Spaziergänge in der Natur und Reisen kommen derzeit eher zu kurz – der Familienhund Pascua ist schon 17 Jahre alt, und auf diesen Gefährten nehmen die Ziems gern Rücksicht. Auf dem Kachelofen stapeln sich Bücher. Wolfgang Ziem, inzwischen im Ruhestand, macht es seiner Frau nach. Er studierte Politik und Geschichte, machte den Magister, und jetzt schreibt er an seiner Doktorarbeit.